

Gudrun Ecker, Cornelia Christen

Computergestütztes kognitives Training in der Psychiatrie

Die Arbeit am Computer mit verschiedenen Patient/innenengruppen in der psychiatrischen Klinik Wil

So wie der Computer Einzug in die Arbeitswelt gehalten hat, so ist er auch als Trainingshilfsmittel in vielen neurologischen Kliniken und Psychiatrien nicht mehr wegzudenken. Mit Hilfe von speziell entwickelten Therapieprogrammen können Patienten mit verschiedenen Krankheitsbildern wie Schizophrenie, beginnende Demenz,

Suchterkrankungen, Depression sowie Persönlichkeitsstörungen behandelt werden. Das Training wird zumeist positiv angenommen, die Motivation ist hoch und die Langzeiteffekte auf die Wiedererlangung kognitiver Fertigkeiten sind immens.

268

Klaus-Jürgen Neumärker, Michael Werner Bzafka

Rechenstörungen im Kindes- und Jugendalter

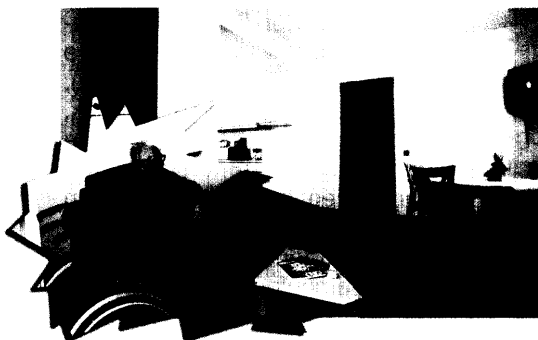
Aktuell nach der PISA-Studie wird auch den Rechenstörungen hohe Aufmerksamkeit zuteil. Mathematik gilt als Schlüsseltechnik für Industrie und Ökonomie. Unsere Autoren lösen sich von den offensichtlichen For-

derungen und stellen komplizierte Zusammenhänge, Gründe für kindliche Rechenschwäche und aktuelle, vielseitige Therapieansätze vor.

271

Angela Rehbein

Die Probewohnung – Brücke zwischen stationärer Rehabilitation und Entlassung



Viele Patienten mit neurologischen Erkrankungen fallen nach der Phase des Aufenthaltes in der Reha-Klinik in ein tiefes Loch.

Brücke zwischen Rehabilitation und Alltag vorgestellt.

280

Hartmut Bork

Propriozeption und Sensomotorik

In den letzten Jahren hat in vielen Fachdisziplinen das Interesse an sensomotorischen Regulationsmechanismen und den bei Verletzungen im Bereich des Stütz- und Bewegungsapparates hier auftretenden Störungen deutlich zugenommen. Dort wo Funktionsdefizite mit rein biomechanischen und strukturellen Erklärungsansätzen

nicht mehr ausreichend begründet werden konnten, wurden speziell propriozeptive bzw. sensomotorische Defizite für koordinative Leistungsminderungen und Stabilitätsverluste im Bereich von Gelenken verantwortlich gemacht.

287

Katrin Böer

Was ist „anders“ an der ergotherapeutischen Arbeit mit Querschnittgelähmten ohne traumatische Ursache?

Hier berichtet die Autorin über ihre Erfahrungen, die sie in der Ergotherapie mit PatientInnen gemacht hat, bei denen die Ursache ihrer Querschnittlähmung nicht eine traumatische ist, sondern eine krankheitsbedingte. Sie möchte am Beispiel

einer Krebserkrankung mit spinaler Affektion veranschaulichen, wie anders sowohl die Voraussetzungen als auch die Ziele in ihrer Arbeit hier gesteckt werden.

299

Nachrichten	301
Hilfsmittel	303
Medien	306
Termine	312
Stellenanzeigen	322
Vorschau/Impressum	326

REHAB 2003

12. Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Pflege und Integration

7. - 10. Mai 2003

Die Messe für mehr Lebensqualität!

InterService BORGSMANN® GMBH

Tel.: 0231/12 80 10 • Fax: 0231/12 80 09
www.rehab-messe.de • info@rehab-fair.com

Karlsruhe